

tung des genannten Feldes der Bau-Technik geübt hat. Es ist diess der österreichische Ingenieur- und Architekten-Verein, welcher nicht nur die zur Ausführung gelangten Systeme einer gründlichen Kritik unterzieht, sondern auch durch zwei hervorragende Arbeiten das grosse Interesse für das in der Neuzeit beinahe ausschliesslich zu Brückenbauten verwendete Eisen-Material bekundet hat. Die erste, vom Jahre 1866 datirend, bestimmt auf Grund der sowohl durch Theorie als auch Erfahrung gesammelten Ergebnisse die Maximal-Grenze, bis zu welcher das Eisen (in seinen Varietäten, als: Schmiedeeisen und Stahl) bei Brücken in Anspruch genommen werden darf*).

Die zweite hat den (dem hohen Handels-Ministerium 1869 unterbreiteten) Entwurf einer Verordnung zum Gegenstande, betreffend die zu beobachtende notwendige Sicherheit in den Querschnitts-Bestimmungen eiserner Brücken für Strassen und Eisenbahnen, gültig für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder **). Letztere Arbeit macht sich die Beantwortung der zahlreichen, bei Aufstellung von Grundzügen für eine rationelle Behandlung des Materiales bei Eisen-Constructionen, erscheinenden Fragen zur Aufgabe und sichert durch die Aufstellung von Normen für die Entwürfe, sowie durch die Controlle der Ausführung mittelst Belastungsproben, die Erfüllung der sowohl von dem rationellen Constructeur als auch von dem reisenden Publicum an das Bau-Object gestellten Anforderungen.

Beide Arbeiten sind von unschätzbarem Werte und berufen, System und Wissenschaft immer mehr zum Gemeingute des Brücken-Baues in Oesterreich werden zu lassen.

Friedrich Bömches.

*) Siehe Bericht der vom österreichischen Ingenieur- und Architekten-Verein aufgestellten Commission zur Bestimmung der Inanspruchnahme des Eisens in Brücken. (Zeitschrift des Vereins. Jahr 1866.)

***) Siehe den Bericht des mit der Ausarbeitung des Entwurfes von dem Vereine betrauten Comité's in der Vereins-Zeitschrift. Jahr 1869.